

Tätigkeitsbericht über die Zeit vom 1. Oktober 1954 - 30. September 1955

von

Gottfried Opitz

Die Hoffnung, die im letzten Bericht zum Ausdruck gebracht wurde, die Ausgabe des sogenannten Ludovicus Bavarus des Albertinus Mussatus im Berichtszeitraum zum Abschluß zu bringen und das druckfertige Manuskript vorlegen zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Wie schon im vorigen Jahre, wurde auch dieses Mal meine Arbeitszeit fast vollständig durch Korrekturen und Prüfung von Manuskripten der augenblicklich laufenden Editionsprojekte in Anspruch genommen, sodaß mir für meine eigentliche Aufgabe so gut wie keine Zeit mehr zur Verfügung stand. Was ich erübrigen konnte, benützte ich dazu, an Hand von vorhandenen Photokopien meine früheren Kollationen noch einmal zu vergleichen, wobei sich die schon früher gewonnene Überzeugung erhärtete, daß an dem Böhmerschen Text nur wenige Verbesserungen angebracht werden können. Was mir an Zeit noch übrig blieb, benützte ich dazu, den Sachkommentar, auf den großer Wert gelegt werden muß, vorzubereiten. Von Seiten des Verlages der Serie "Deutsches Mittelalter", in der die Schrift erscheinen soll, war angeregt worden, der Textausgabe eine Übersetzung ins Deutsche beizugeben, doch erübrigt sich das m.E., da eine solche bereits von W. Friedensburg in den Geschichtsschreibern der deutschen Vorzeit vorliegt, der etwas Besseres meiner Ansicht nach nicht an die Seite gestellt werden kann.

Meine Hauptaufgabe im Berichtszeitraum waren, wie schon gesagt, Korrekturen der laufenden Ausgaben, wovon ich an erster Stelle den Schwabenspiegel zu nennen habe. Meine Hoffnung, diese Arbeit mit der ersten Revision abschließen zu können, erwies sich als trügerisch, da sich herausstellte, daß von den Herausgebern auch in der zweiten Revision noch eine große Menge von Fehlern und Unstimmigkeiten stehen gelassen worden, auf die ich selbst bei dieser ersten Revision nicht geachtet hatte, da ich mich in die mir fernliegende Materie erst nach und nach einarbeiten konnte. Diese Arbeit nahm fast ein halbes Jahr in Anspruch und ist auch heute noch nicht vollständig abgeschlossen. Weiter besorgte ich die Revision der Ausgabe der Österreichischen Chronik des Jakob Unrest, die der Herausgeber infolge seiner Erkrankung nicht mehr selbst erledigen konnte. Auch die Revision der Ausgabe des Chronicon Livoniae habe ich zusammen mit dem Editor gelesen und das Namenregister dazu im Manuskript überprüft. Ein Gleiches geschieht zur Zeit mit dem Namenregister zum Jakob Unrest. Als kleinere Arbeit erwähne ich zum Schluß noch die nochmalige Kollation